

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0360/2017/BV

Datum:
09.01.2018

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

Zuschussgewährung an die Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V. (PLUS e.V.) für die Koordination und Durchführung eines Beratungsangebotes für lesbische, schwule, bi- und transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen (lsbttiq) in Heidelberg für 2018 in Höhe von 9.417,86 €

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	01.02.2018	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses an Plus e.V. für die Koordination und Durchführung einer Beratungsstelle für Lsbttiq Menschen im Jahr 2018 zu. Hierfür werden Mittel in Höhe von bis zu 9.417,86 Euro zur Verfügung gestellt. Die Umsetzung der Bewilligung erfolgt in Verwaltungszuständigkeit.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Zuschuss	9.417,86 Euro
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2018, Fonds für Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit	30.000,00 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Lsbttiq Menschen empfinden ein hohes Maß an erlebter Diskriminierung und haben daher hohen spezifischen Beratungsbedarf. Plus e.V. stellt mit seiner Fachlichkeit ein qualifiziertes Beratungsangebot in Heidelberg sicher.

Begründung:

Plus e.V. stellt seit Jahren ein qualifiziertes Beratungsangebot für Isbttiq Menschen in Mannheim bereit. Zur Vermeidung von Ausgrenzung und Diskriminierung von Isbttiq Menschen, die in Heidelberg leben, wird das Beratungsangebot seit 2016 auch in Heidelberg angeboten.

Das Beratungsangebot war bisher vollständig durch das Land Baden-Württemberg finanziert. Die Landesfinanzierung ist seit April 2017 auf zwei Beratungen pro Person begrenzt. Darüberhinausgehende Beratungen sind somit nicht mehr finanziert. Um darüberhinausgehenden Beratungsbedarf auch weiterhin abdecken und für die Betroffenen in Heidelberg kostenlos anbieten zu können, wurde Plus e.V. in der Zeit vom 01.06. bis 31.12.2017 ein Zuschuss der Stadt Heidelberg bewilligt. Plus e.V. hat nun auch für 01.01. bis 31.12.2018 einen Zuschuss beantragt, um das Beratungsangebot in Heidelberg uneingeschränkt fortführen zu können.

2016 wurden 28 Personen aus Heidelberg in insgesamt 54 Beratungsgesprächen sowie zusätzlich 6 geflüchtete Personen, die in Heidelberg untergebracht waren, beraten. 2017 wird mit insgesamt 80 Beratungsgesprächen gerechnet. Das Beratungsangebot in Heidelberg wird zunehmend bekannter und häufiger frequentiert. 2018 wird mit insgesamt 140 Beratungen gerechnet.

1. Zielsetzung und Zielgruppe

Ziel des Projektes ist die Vermeidung von Diskriminierung und Ausgrenzung von Isbttiq Menschen sowie Orientierung für diese Menschen durch ein spezifisches qualifiziertes Anlauf- und Beratungsangebot in Heidelberg. Es geht um eine nachhaltige Verbesserung der psychosozialen Gesundheit und Lebensqualität von Isbttiq Menschen. Der Schwerpunkt liegt auf der Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Rahmen ihrer Auseinandersetzung mit ihrer geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung. Beraten werden zudem Zu- und Angehörige.

2. Umsetzung

Für 2018 sind insgesamt 140 Beratungen in Heidelberg geplant; davon 90 Beratungen, die über die Landesfinanzierung von 2 Beratungen pro Person hinausgehen. Die Beratungen finden zurzeit zweimal monatlich in Räumen des Amtes für Chancengleichheit statt. Das Heidelberger Beratungsangebot wird aktuell an Schulen und studentischen Kreisen massiv beworben, so dass damit zu rechnen ist, dass das Angebot gut angenommen wird.

Der Träger, Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein Neckar (PLUS) e.V., versteht sich als wissenschaftlich fundierter, professioneller Ansprechpartner der schwul-lesbischen Szene für den psychosozialen Bereich. PLUS e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Die Beratung in Heidelberg wird von einer Diplom-Psychologin durchgeführt.

3. Finanzierung

Aufwand 01.01.-31.12.2018		Erträge 01.01.-31.12.2018	
Personalaufwand	12.417,86 €	Zuschuss Land	3.750,00 €
Sachaufwand	750,- €	Zuschuss Stadt Heidelberg	9.417,86 €
Gesamtaufwand	13.167,86 €	Erträge gesamt	13.167,86 €

Der Träger bringt Eigenleistungen in Form von Overheadkosten ein, die für das Projekt entstehen, diesem aber nicht zusätzlich zugerechnet werden.

Die Aufwendungen für den Zuschuss der Stadt Heidelberg 2018 in Höhe von bis zu 9.417,86,- € können durch verfügbare Mittel 2018 bei PSP 1.11.14.02.16.01, Fonds für Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit, finanziert werden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen Begründung: Isbttiq Menschen werden in ihrer Lebensgestaltung unterstützt, beraten und somit in ihrer Wahlfreiheit gestärkt.
SOZ 2	+	Ziel/e: Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Das Beratungsangebot beugt Diskriminierung und Ausgrenzung von Isbttiq Menschen vor.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson